

Eine Theodor-Heuss-Medaille für das Jahr 2008

wird dem deutschen Journalisten

Boris Reitschuster

*zuerkannt, für sein durch außergewöhnliche
Zivilcourage geprägtes Engagement, mit
dem er sich für Menschen- und Bürgerrechte
in Russland einsetzt und damit gleichzeitig
auch für die Pressefreiheit kämpft.*

Boris Reitschuster, Jahrgang 1971, lebt mit wenigen Unterbrechungen seit 1988 in Russland. 1999 wurde er Leiter des FOCUS-Büros in Moskau. Seither bereist er die gesamte frühere Sowjet-Union und setzt sich in Artikeln, Büchern, Vorträgen und Lesungen mit dem politischen System, der aktuellen Lebenswirklichkeit und der Lage der Menschenrechte in dem Land auseinander, das zu seiner zweiten Heimat geworden ist. Dabei hält er die Demokratieentwicklung in Russland für gefährdet und wirft insbesondere der Politik in Deutschland vor, diese Gefahr nicht reell einzuschätzen. Mit seiner beständigen und unumwundenen Kritik setzt er sich dem Unmut seines Gastlandes aus und geriet dort in jüngster Zeit in zunehmendem Maße unter politischen und behördlichen Druck. Dies konnte ihn bisher allerdings nicht von der selbst gewählten Aufgabe abhalten, für diejenigen zu sprechen, die in der russischen Gesellschaft kein Gehör finden, und auch nicht davon, offen für die freie Berichterstattung und die Wahrung von Menschenrechten einzutreten.

Dabei hält er die Demokratieentwicklung in Russland für gefährdet und wirft insbesondere der Politik in Deutschland vor, diese Gefahr nicht reell einzuschätzen. Mit seiner beständigen und unumwundenen Kritik setzt er sich dem Unmut seines Gastlandes aus und geriet dort in jüngster Zeit in zunehmendem Maße unter politischen und behördlichen Druck. Dies konnte ihn bisher allerdings nicht von der selbst gewählten Aufgabe abhalten, für diejenigen zu sprechen, die in der russischen Gesellschaft kein Gehör finden, und auch nicht davon, offen für die freie Berichterstattung und die Wahrung von Menschenrechten einzutreten.

Eine Theodor-Heuss-Medaille 2008 wird ihm zuerkannt, weil er mit seiner Arbeit beispielhaft zeigt, wie ein Einzelner mit Mut und Unbeirrbarkeit weit über den Rahmen seiner eigentlichen beruflichen Tätigkeit hinaus auf Probleme und Defizite in Gesellschaft und Politik aufmerksam machen und so Wegbereiter für Veränderung sein kann. Die demokratische Zivilgesellschaft ist auf solche Vorbilder angewiesen, und deshalb schulden wir ihm Dank und Anerkennung.

Stuttgart, den 12. April 2008

Vorsitzender des Vorstands

Ludwig Theodor Heuss

Vorsitzende des Kuratoriums

Jutta Limbach